

CH SCHWEIZER ZIVILLUFTFAHRT 2015



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL
Office fédéral de l'aviation civile OFAC
Ufficio federale dell'aviazione civile UFAC
Federal Office of Civil Aviation FOCA

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Einführung | 3 |
| Interview mit dem abtretenden Direktor Peter Müller | 4 |
| Neuer Luftfahrtpolitischer Bericht | 6 |
| Einfachere Regeln für die Leichtaviatik | 8 |
| Die Schweiz als «Drohnenpionier» | 10 |
| 2014 als schwarzes Jahr in der internat. Zivilluftfahrt | 12 |
| In Kürze: | 14 |
| • Flughafen Zürich | |
| • Teilrevision Luftfahrtgesetz | |
| • Gebirgslandeplätze | |
| • Zulassung von Ultraleichtflugzeugen | |
| • FABEC Projekt «Südost» | |
| Statistiken 2014 | 18 |
| Impressum | 26 |



2014 als schwarzes Jahr in der internationalen Zivilluftfahrt

Ein neuer Sicherheitsrekord, aber dennoch viele Todesopfer. Die internationale Zivilluftfahrt war 2014 durch das ungeklärte Verschwinden und durch den Abschuss je eines malaysischen Passagierflugzeuges geprägt. In der Schweizer Aviatik konnte der hohe Sicherheitsstandard gehalten werden.

Trotz einem erneuten Sicherheitsrekord in der internationalen Zivilluftfahrt gilt 2014 als ein schwarzes Jahr. Der bis anhin noch immer ungeklärte Absturz von Flug MH370 in Asien und der Abschuss von MH17 über der Ostukraine haben die Zahl von Todesopfern in der Zivilluftfahrt im Mehrjahresschnitt negativ beeinflusst. Ohne diese beiden Ereignisse hat sich gemäss den Zahlen der IATA die Sicherheit in der kommerziellen Luftfahrt weiter verbessert. Die Unfallrate lag um 14% unter derjenigen des Jahres 2013 und um 23% unter dem Fünfjahresschnitt. In Europa sank die Unfallrate in der kommerziellen Luftfahrt auf 1,35 Unfälle pro einer Million Bewegungen, im Vorjahr wurden noch 2,75 Unfälle pro einer Million Bewegungen verzeichnet.

Die Schweiz erfüllt im Vergleich mit Europa einen sehr hohen Sicherheits-Standard, wie der Key Performance Indicator (KPI) der Europäischen Kommission belegt, der die Effektivität des Safety Managements misst und vergleicht. 2014 wurden insgesamt 39 (Vorjahr 30) Unfälle in allen Kategorien gezählt. Die überwiegende Mehrzahl der Unfälle wurde in der Kategorie Leichtaviatik verursacht, in der Gruppe über 5,7 Tonnen Gewicht musste nur ein Unfall verzeichnet werden. Insgesamt

entspricht dies einer Rate von 55 Unfällen pro einer Million Bewegungen. Zum Vergleich: 10 Jahre zuvor, im Jahr 2005, wurden noch 89 Unfälle pro einer Million Bewegungen gezählt. Zudem wurde 2014 über alle Kategorien die niedrigste Todesfallrate seit 10 Jahren verzeichnet.

Betrachtet man aber spezifisch die Leichtaviatik, also alle Fluggeräte unter 2250 Kilogramm Gewicht, so liegt die Unfallrate 2014 mit 85 (Vorjahr 62) Unfällen pro einer Million Flügen über dem Gesamtschnitt. Obwohl diese Zahl im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist, mussten aber 2014 signifikant weniger Todesopfer infolge von Flugunfällen verzeichnet werden. Bei den Helikoptern reduzierte sich die Zahl der Unfälle von 14 auf 7, was sich ebenfalls positiv auf die Unfall- und Todesfallrate niederschlug. Allerdings ist es aufgrund der relativ kleinen Datenbasis schwierig, daraus einen gültigen Trend abzuleiten.

Mit 239 Fällen blieb die Zahl der gemeldeten Luftraumverletzungen blieb 2014 stabil, nicht zuletzt wegen des schlechten Sommers. Ein Grossteil der Luftraumverletzungen konzentriert sich auf wenige Hot Spots wie die CTR/TMA Zürich, Bern/Belp oder die Innerschweiz im Raum Alpnach,



Emmen und Buochs. Leider musste 2015 vor allem im Luftraum Zürich wieder eine deutliche Zunahme von Luftraumverletzungen festgestellt werden. Das BAZL reagierte darauf mit einer Informationskampagne, die sich bewusst auch an ausländische Piloten richtete.

Ein Sicherheitsthema, mit dem sich das BAZL zunehmend befassen muss, sind die unbemannten Luftfahrzeuge, im Volksmund Drohnen genannt. Das BAZL erhält sowohl von der Flugsicherung Skyguide wie von Piloten oder Flugplatzleitern Meldung, wenn solche Flugobjekte in der Nähe eines Flugplatzes oder gar von einem Flugzeug aus selbst gesichtet werden. Jede Meldung fließt in eine Gefahrenanalyse ein. Um solche Begegnungen gerade in Flugplatznähe zu verhindern, führte das BAZL 2014 eine Präventionskampagne mittels Flyern, Vorträgen und Medienberichten durch.

Statistiken 2014

Zahlen ohne Ende

Für die Luftfahrt gibt es Tausende von Statistiken, die in ihrer Gesamtheit ein umfassendes Bild der weltweiten und nationalen Luftfahrt ergeben. In unserem Jahresbericht beschränken wir uns auf die gängigsten Zahlen zur Schweizer Luftfahrt und zur Sicherheitsbilanz des Jahres 2014. Nachfolgend noch einige Verweise auf umfassenderes Zahlenmaterial:

Bundesamt für Statistik

Zahlen zur Schweizer Luftfahrt

<http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/11/07/blank/02/01.html>

EASA Tätigkeitsbilanz 2014 (pdf-Dokument)

<http://easa.europa.eu/system/files/dfu/EASA%20Annual%20Activity%20Report%202014.pdf>

IATA: Sicherheitsbericht 2014 (pdf-Dokument)

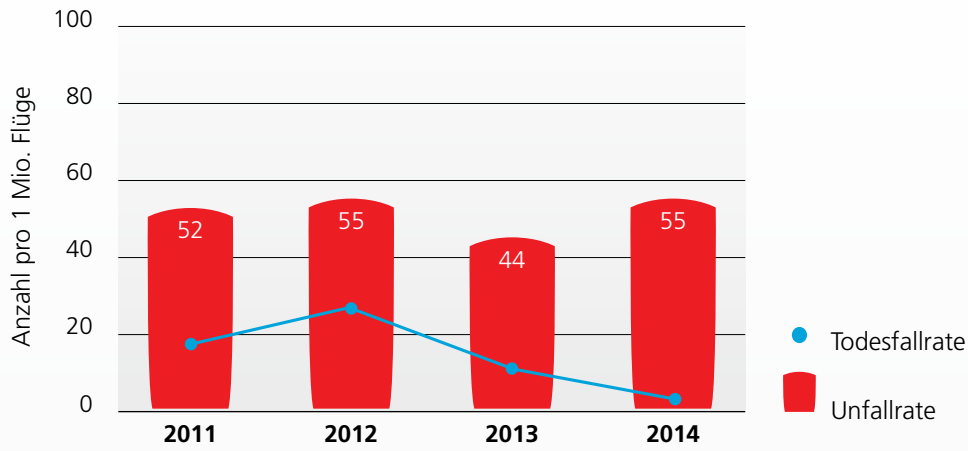
<http://www.iata.org/publications/Documents/iata-safety-report-2014.pdf>

ICAO: Sicherheitsbericht 2015 (pdf-Dokument)

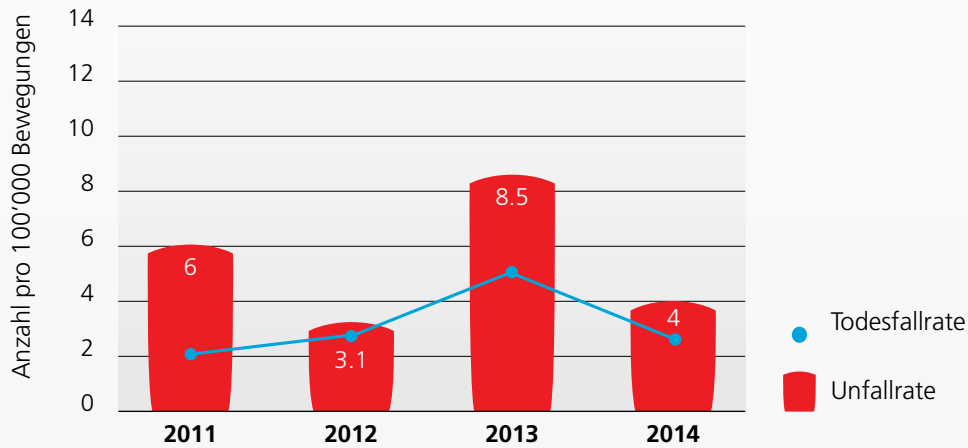
http://www.icao.int/safety/Documents/ICAO_Safety_Report_2015_Web.pdf



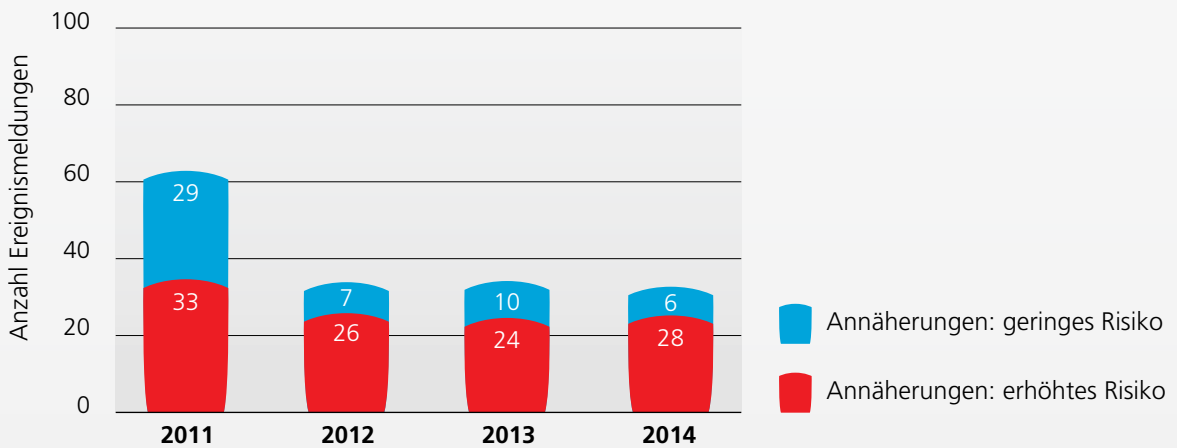
ENTWICKLUNG DER UNFALL- UND TODESFALLRATE FLUGZEUGE, SEGELFLUGZEUGE UND BALLONE



ENTWICKLUNG DER UNFALL- UND TODESFALLRATE HELIKOPTER



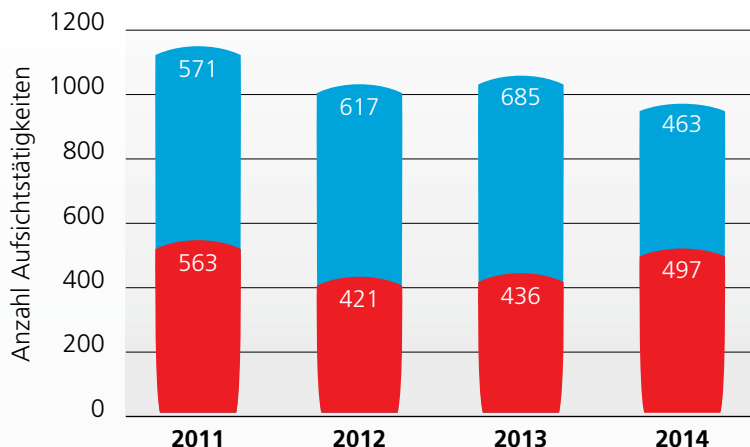
ANNÄHERUNGEN IM LUFTRAUM MIT POTENZIELLEM RISIKO



Geänderte Klassifizierung bei Annäherungen mit geringem Risiko seit 2012

Tätigkeitsgebiete

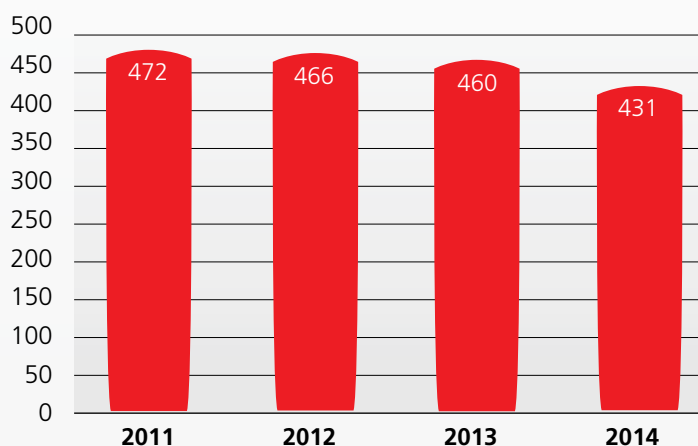
AUFSICHTSAKTIVITÄTEN DES BAZL



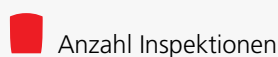
Das BAZL ist für die Sicherheit in der Luft zuständig. Um diesen Auftrag auszuführen, werden bei allen Akteuren in der Luftfahrt, von der grossen Fluggesellschaft bis zum kleinen Flugfeld, kontinuierlich Inspektionen und Audits durchgeführt.



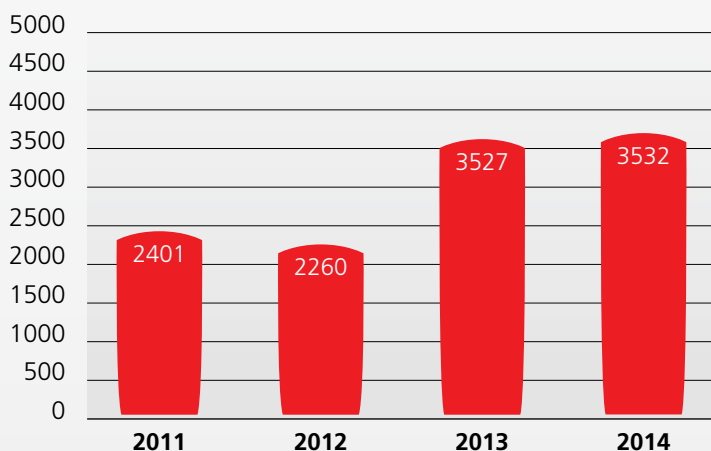
SAFA-INSPEKTIONEN BAZL



Im Rahmen des europäischen SAFA-Programms führt das BAZL Stickprobenkontrollen bei ausländischen Flugzeugen durch. Diese Inspektionen finden auf dem Vorfeld der Flughäfen statt.

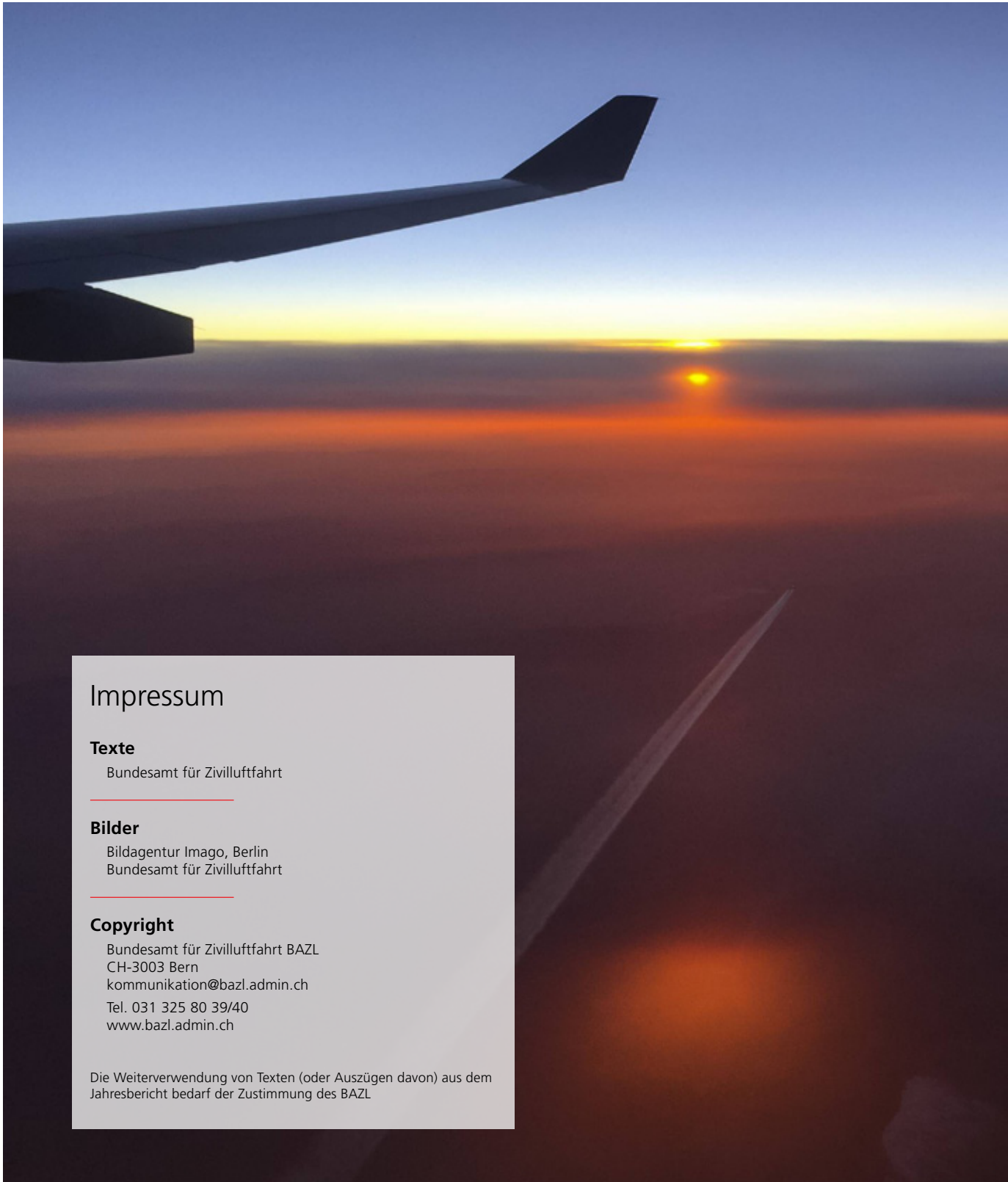


PASSAGIERRECHTE / ANZAHL BESCHWERDEN BEIM BAZL



In der Schweiz gelten für Flugpassagiere die gleichen Rechte bei Verspätungen, Überbuchungen oder bei Flugausfällen wie in der EU. Werden diese Rechte verletzt, können sich Passagiere an die Durchsetzungsstelle des BAZL wenden.





Impressum

Texte

Bundesamt für Zivilluftfahrt

Bilder

Bildagentur Imago, Berlin
Bundesamt für Zivilluftfahrt

Copyright

Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL
CH-3003 Bern
kommunikation@bazl.admin.ch
Tel. 031 325 80 39/40
www.bazl.admin.ch

Die Weiterverwendung von Texten (oder Auszügen davon) aus dem Jahresbericht bedarf der Zustimmung des BAZL



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL
Office fédéral de l'aviation civile OFAC
Ufficio federale dell'aviazione civile UFAC
Federal Office of Civil Aviation FOCA